

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends, Bezugspreis vierzehnjährlich 1 Mark.  
Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet.  
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Dr. 94.

Freitag, den 7. August 1903.

2. Jahrgang.

### Pius X.

Der Patriarch von Benedikt, Kardinal Sarto, ist Dienstag vormittag vom Konklave zum Papst gewählt worden. Seine Wahl bedeutet eine Überraschung. Man hatte mit anderen Namen gerechnet. Ein Rampolla, der seit Jahren schon die Geschichte der Kirche leitete, ein Vannutelli, der geistreiche Mann, welcher eine glänzende Laufbahn hinter sich hat, ein Gotti, dieser heurige Karmeliter-Mönch, ein Oreglio, der bisherige allgemeine Camerlengo. Nichts von alledem! Kardinal Sarto soll ein einfacher, bescheidener Mann von modernen Anschauungen sein. Sonst hat man bisher nicht viel von ihm gesprochen. Als Papst hat er den Namen Pius X. angenommen.

### Verständiges und Sachsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. August 1903.

— Für den Fahrverkehr ist wegen Aufbringung von Mähenkärt vom 6. bis 12. dieses Monats der Würzburg-Moritzdorfer Kommunikationsweg — Schneise 6, und vom 8. bis 15. dieses Monats der Moritzdorfer-Höckendorfer Kommunikationsweg — Hügel C — gesperrt. Der Fahrverkehr wird während der Sperrzeit zwischen Moritzdorf-Würzburg auf Hügel C und die Dresden-Königstrasse Straße, zwischen Moritzdorf-Höckendorf über Lomnitz-Ottendorf verweisen.

— Wie das „Dresdner Journal“ mitteilt, ist die Einführung der erhöhten Preise für die Plakatkarten des sächsischen Eisenbahnbahnenverkehrs aus geschäftlichen Gründen auf den 1. Oktober d. J. verschoben worden.

— Herbstblüthing beginnt schon in der gefiederten Welt. Die Spelinge sind jetzt in der dritten Brut begripen, die Rebhähner führen die zweite. Auer-, Birk- und Haselhähner, Hasen u. c. führen ihre Jungen in Wald, Feld und Wiese umher, und die Kerbilesstreicher mit den diezjährigen Jungen durch Feld und Busch. Die Grausamten, Drosseln und Roselschläuche ergönnen sich an reifen Beeren, die Weisen am Mohrskopf und Sonnenblumen. Mit gewisser Behnmut sehen wir die krautigen Freunde dann allmählich scheiden. Es ziehen im August schon fort die Gartengrasmücke, Turm- und Uferschwalbe, Hochschwalbe, Sperber und Baumgrasmücke, Bachstelzen und Sumpfrohrsänger, Fliegenschnäpper, Nachtschläfer, Pirat, Mandelräthe. Sehr viele Vögel sind in der Mauer, andere üben sich in Scharen für die bevorstehende große Reise. Auch sonst verfündet die Natur das Nahen des Herbstes. Die Vogelbeeren färben sich bereits rot, und das Heidekraut hängt an zu blühen. Auch wenn uns nicht die vorzeitige Kühle an den Niedergang des Sommers mahnte, so sind das alles Zeichen des nahenden Herbstes genug.

— Die Jagdkarten-Formulare auf das Jagdjahr 1903/1904 sind aus Leinwand hergestellt und von hellgelber Farbe.

— Der Goldregen, der seiner herlichen Blütenkrabben halber einen der beliebtesten Tiersträucher der Gärten bildet, entwickelt jetzt seine reifen Schoten, die wie alle Früchte die Ehlust der Kinder antreten. Da schon eine einzige Schote genügt, bei dem Kind eine ernsthafte Gesundheitsstörung, wenn nicht gar den Tod, herbeizuführen, so sei allen Erwachsenen einsichtig aus Herz gelegt, die Kinder vor dieser Gefahr zu hüten und verständiger Kinder auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Aloysie. Der 70. Geburtstag Ihrer Maj. der Königin-Witwe ward gestern in dem dem Königlichen Pestalozzi-Vereine gehörigen und unter dem Protektorat Ihrer Majestät stehenden Lehrerinnenheim Carola-Schule in Aloysie-Königswald durch einen Festakt, bestehend aus Gefang, Gebet und Ansprache, sowie Deklamation eines Festgedichts feierlich begangen.

Dresden. Der Direktor der vor kurzem mit einem Grundkapital von 1 Million Mark gegründeten Ritsch-Licht-Altengegenstalt hier,

Bauer, ist dieser Tage angeblich wegen Betrugsvorwachs in Haft genommen worden.

— Bei der Angelegenheit des verhafteten Herrn Gerhard Bauer scheint es sich vor allen Dingen um die rechtliche Stellung desselben zu dem Erfinder des Ritsch-Lichtes, Herrn Arthur Ritsch, London, zu handeln. Inneweit noch der Erstgenannte Verfehlungen, die den Anlaß zu seiner Verhaftung gegeben haben, hat zu schulden kommen lassen, muß erst die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Die im Souterrain des hiesigen Landgerichtsgebäudes untergebrachte Guillotine wurde am Dienstag abend unter Leitung des Landeschaufürters Brand in einen Möbelwagen verpflanzt und dann nach Chemnitz befördert. Dem Befehlsmann nach erfolgt daselbst heute Donnerstag früh die Hinrichtung des Raubmordversammler Kamprath, der am 11. Juni zu Massonei bei Waldheim den Gutsbesitzer Müller und die Wirtschafterin Langhof erschlug und deshalb vom Königlichen Schwurgerichte Chemnitz wegen zweifachen Raubmordes zweimal zum Tode verurteilt worden ist.

— In Alt-Gruna versuchte gestern nachmittag in der sechsten Stunde ein Tischlergeselle sich durch Stiche in die Brust zu entleben. Er wurde rechtzeitig daran verhindert und schwerverletzt dem Johannistädter Krankenhaus zugeführt.

Weihen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rosen-Weihenauer Chaussee. Dort schauten die Pferde des Gutsbesitzers Backofen aus Gotha vor einem aus Weihen kommenden Automobil; sie sprangen den steilen Straßenrand hinab und warfen den Wagen um. Backofen wurde auf die Straße geschleudert und erlitt außer Beinbrüchen schwere Verletzungen an Kopf und Armen. Der Automobilfahrer holte sofort ärztliche Hilfe.

Domsdorf. Die 14jährige Tochter des Fuhrmanns Milk von hier wurde in der Wachstüche ihrer Dienstherrenschaft in Messa tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte den plötzlichen Tod des Mädchens herbeigeführt.

Nossen. Ein hier bei seinen Eltern wohnender junger Kontorist verübte Selbstmord durch Schießen mit einem Revolver.

Freiberg. Den „Dresden. Nachr.“ wird von hier berichtet: „Ein befallenwerter Unfall ereignete sich am Montag auf dem Exerzierplatz des hiesigen Jägerbataillons. Gelegentlich einer Übung der bei dem Bataillon zu einer 14-tägigen Übung eingezogenen Landwehrleute fiel auf eine Entfernung von etwa 600 Meter ein schwerer Schuß. Die Angel streifte den Arm eines Landwehrmannes und brachte denselben eine fingerlose Fleischwunde bei. Wäre dieselbe etwas tiefer eingedrungen, so wäre dem Bedauernsverder der Arm durchschlagen worden. Die Übung wurde sofort abgebrochen und eine Durchsuchung der Patronentaschen und Gewehre vorgenommen. Wie verlautet, soll auch bereits eine Verhaftung erfolgt sein. Der Landwehrmann fand Aufnahme im hiesigen Garnisonsspital.“ Der „Freib. Anz.“ stellt dagegen den Vorfall als ganz belanglos dar. Er schreibt hierüber: „In einer der bei der Übung verwendeten Plakpatronen befand sich ein Bleikorn, durch welches einem Mann der dem betreffenden Schuh gegenüberstehenden Schägeline eine geringfügige Hautverletzung am Oberarm beigebracht wurde. Wie das Bleikorn in die Patrone gelangte, war noch nicht festzustellen; wahrscheinlich liegt ein Spielerfehler vor. Die Unterzuchung des Galles ist eingelitet.“

Königstein. Im hiesigen Revier fand vorige Woche zum drittenmale innerhalb weniger Tage ein Waldbrand statt; vernichtet ward etwa ein Hektar 5–25-jähriger Kieferbestand.

Aus der Sächsischen Schweiz. Auch in unserem Gebirgsgebiete und im oberen Elbtale trafen die am Sonntag abend und Dienstag sich entladenden Gewitter mit großer Hes-

tigkeit auf. Der Sturm und die Regenmassen richteten in den Gärten, Feldern und Straßen weiten Schaden an und sämtliche Flüsse und Bäche des Gebirgsgebietes, sächsischer wie böhmischerseits, führen zur Stunde dem Elbstrome reiche Wassermassen zu. Der Elbstrom ist in seinem oberen Lauf so gestiegen, daß die Schiffe wiederum volle Ladung nehmen können. Der Fremdenbefehl gefüllt sich hier noch lebhaft und berührt alle Teile des Gebietes.

Gitterau. Einen grausigen Fund machte am Sonntag vormittag der Bergmann Kröner in Harthau beim Pilzeischen im Harthauer Revier, indem er in einem Dickicht auf die Leiche eines Erhängten stieß. Die Untersuchung ergab, daß es die Leiche des seit dem 7. Juli vermachten 57jährigen Privatus Kunze von hier war.

Erlsterwerda. Zum Viehmarkt am Sonnabend waren 120 Stück Rindvieh angetrieben, die Preise hoch und der Absatz gering. Weiter waren circa 500 Stück Ferkel und 20 Stück Lämmer angekauft, wovon die ersten pro Paar mit 12 bis 24 M. die letzteren das Stück mit 25 bis 30 M. gehandelt wurden. Es war viel Nachfrage, darum ein flottes Geschäft. Viehwaren nur wenig am Platz.

Mühlberg a. d. E. Ein Jubiläum, das wahrscheinlich noch nirgends vorgekommen ist, beging am 1. d. M. die einzige in Preußen staatlich angestellte Gepäckträgerin, Wilma Guly, auf dem nahen Bahnhofe Zallenberg. Die Frau ist bereits 28 Jahre im Bahndienste und wurde am 1. August 1878, als die Bahnstrecke vom Staate übernommen wurde, staatlich angestellt, beging also jetzt ihr 25-jähriges Staatsdienstjubiläum. Sie hat namentlich unter den reisenden Damen einen großen Kundenkreis.

Borna. Sonntag nachmittag kurz nach 2 Uhr fiel der sechsjährige Sohn des Bergarbeiters Oetel beim Angeln oberhalb des Wehres in die Wöhre. Der in der Nähe weilende zehnjährige Sohn des Bergarbeiters Opitz von hier sprang sofort nach und rettete ihn mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Getöteten.

Oschitz. Gefestelt wurde am Montag nachmittag durch den Distriktsgerichtsrat in Dahlen der 19 Jahre alte Arbeiter Joppel aus Zabrze an der deutsch-polnischen Grenze, der wegen mehrerer Täterschaftsdelikte fachdienstlich gesucht wird, in das hiesige Königliche Amtsgerichtsgefängnis abgezogen.

Leipzig. In der Kunstanstalt von Graz in Neudorf haben 190 Mann die Arbeit niedergelegt. Gegen 20 Mann arbeiten noch weiter.

Oberlungwitz. Vergangenen Mittwoch nachmittag wurde dem Raubzeugfänger Herm. Selbmann hier eine schöne Beute zu teilen. Des genannten Hund, ein dreijähriger Jagdterrier, spürte weitab des sogenannten Schachtberges bei der Mittelbacher Flurgrenze einen jungen Iltis, verfolgte dessen Fährte und fand dabei einen über 1/2 Meter tief gelegenen Bau, welcher von einer ganzen Familie dieser besonders der Jagd viel Schaden verursachenden Hühner- und Taubenvögel bewohnt war. Der Hund, der mit Eifer in den Bau einfuhr, würgte in denselben 6 junge und einen alten Iltis ab.

Alberoda bei Lößnitz. Ein bedauerlicher Unfall folgte, denn leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, trug sich am Mittwoch in der Familie des Bäckers Schreiberhau zu.

Dahselb war ein Topf mit Steinestein (einem zum Reinigen zu benutzenden Gifte) frei auf einem Fensterbrett so stehen gelassen worden, daß das beinahe zwei Jahre alte Söhnchen den Topf herunternahm und trank. Erst als das Kind vor Schmerz laut ausschrie, wurde die Mutter von dem Vorgesetzten aufmerksam gemacht. Trotz sofort angewandter Gegenmittel ist das Kind nach qualvollen Schmerzen verstorben.

Buchholz. Anstatt in die Ferien zu fahren, muhte am Montag ein bei der hiesigen Ortsfrankensäfse angestellter junger Mann aus Crottendorf aus Gefängnis wandern. Der Leichnam

hat sich Unterschlagungen zu schulden kommen lassen, die bei der Dienstübergabe vor Amtseintritt seiner Jetzten entdeckt wurden. Der Stadtrat ließ den ungetreuen Beamten sofort verhaften. Der Amtsvorgänger des verhafteten jungen Mannes verbüßt zur Zeit eine Strafe wegen gleichen Vergehens.

Schönbrunn. Hier gelang es vorige Woche, den Beginnvaliden Heinrich aus Oberplanitz zu verhaften. Auf sein und seines Komplizen Oskar Jakob aus Wolfspfütz Konto, welcher letztere leider entkommen ist und bisher auch noch nicht wieder aufgegriffen werden konnte, kommt wohl die ganze Summe der zahlreichen Einbrüche, durch welche fast das ganze nördliche Vogtland im Bereich der Städte Zwenkau, Auerbach, Treuen, Reichenbach, Mylau und Elsterberg monatelang heimgesucht wurde.

Buchholz. Vor der Generaldirektion der Staatsbahnen ist der freiwilligen Feuerwehr hierfür in Anerkennung der sehr wertvollen Hilfe bei dem Aufrufen und dem Transporte der Toten und Verwundeten“ bei Gelegenheit des Eisenbahnunfalls auf hiesigem Haltepunkt eine Geldbelohnung bewilligt worden. Einigen Privatpersonen, welche sich besonders behilflich erwiesen haben, sind von der Generaldirektion Dankesbriefe zugegangen.

Glauchau. Bei dem am Sonntag abend über die hiesige Gegend niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz im benachbarten Reinholzshain in die Kirche, jedoch ohne zu zünden, nur das Mauerwerk beschädigend. — In Grumbach traf ein Blitzstrahl das Stallgebäude des Gutsbesitzers Sonntag und töte sechs Rühe.

— Eine eigenartige Entdeckung mache man im hiesigen Schlachthof beim Schlachten eines Giegenbocks. Beim Öffnen der Gebärmutter stellte sich nämlich heraus, daß der Bod über 200 Stück von Bleiflaschen stammende Gummiringe im Magen hatte. Der Bod war anfänglich von einem Bleiflaschenhändler aufgezogen und von dem späteren Besitzer, bei dem das Tier nicht frisch wollte, geschlachtet worden.

Zwickau. Ein Verbrechen gegen das Leben eines Fabrikarbeiters hier wurde dadurch verucht, daß in dessen Kaffeekrug Salzsäure gegossen war. Durch rechtzeitige Entdeckung des Frevels wurde Unglück verhindert.

Plauen i. V. Der hiesige Tischlerstreit, der 13 Wochen dauerte, ist nunmehr beendet. Die Streitenden haben die von den vereinigten Meistern dargebotenen Bewilligungen angenommen. Danach wird den Arbeitern eine 59 stündige wöchentliche Arbeitszeit und eine fünfz. bezw. siebenprozentige Lohnerhöhung gewährt. (Die Gehilfen, die bisher unter 40 Pf. Stundenlohn arbeiteten, erhalten fünf, die über 40 Pf. Stundenlohn arbeiten, sieben Prozent Lohnerhöhung.) Die über die Werkstätten verhängte Sperre ist aufgehoben, die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Seiten der Meister wurde den Arbeitern noch die Bewilligung eines Akkordtarifs, der jedoch noch ausgearbeitet werden soll, zugesichert, ebenso die Einführung von Lohnbüchern. Die Bewilligungen wurden den Arbeitern schon vor dem Streit zugestanden, die Arbeiter nahmen sie damals aber nicht an.

Plauen i. V. Eine unangenehme Anzeige hatte am Dienstag vormittag die streitende Maurerkommission zu erstatzen. Aus dem sozialdemokratischen Gewerkschaftshause ist in vergangener Nacht die Streitstube gestohlen worden. Am Montag nachmittag wurde bereits ein großer Teil Streitgelder ausgezahlt, sodass sich nur noch 190 M. in der Kasse befinden. Der Diener muhte, ehe er zur Kasse gelangte, das Zimmer mit einem Nachschlüssel öffnen, und die Kasse erdrücken. Begreiflicherweise erregt der Diebstahl großes Aufsehen.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Von der Nordlandkreise des Kaisers meldet ein Telegramm aus Christiania: Da das Wetter immer schlechter geworden ist, hat der Kaiser vorgezogen, vor Christiania zu warten.

\* Zu den Hochwasserkatastrophen wird noch gemeldet, daß der Kaiser für die durch die Überschwemmungen in der Provinz Brandenburg Betroffenen eine Gnadenhilfe von 2000 M. bewilligt hat. Die Präsidenten für die Überschwemmten in Schlesien haben bereits den Gesamtbetrag von 450 000 Mark erreicht.

\* Der Berliner Berichterstatter der Petersburger "Rouje Wremja" hatte seinem Blatte berichtet: "Die Deutschen schreiben der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward eine ungeheure Bedeutung für die Lösung von Fragen, betreffend die Bagdadbahn und den fernern Osten zu." Erstaunlich offiziell wird hierauf in der Südd. Reichsl. erwidert:

Diese Meldung ist recht sonderbar. Die ersten Angaben über eine deutsch-englische Monarchenbegrußung sind doch nicht in der deutschen, sondern in der englischen und russischen Presse aufgetaucht. Die Deutschen, um mit dem Berichterstatter der "Rouje Wremja" zu reden, warten ruhig ab, ob noch in diesem Jahre und wann und wo eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward stattfinden wird. Tritt dieses Ereignis ein, so braucht man, um es richtig zu erklären, weder die Bagdadbahn, noch den fernern Osten heranzuholen. Die Zusammenkunft läuft ihre direirende Bedeutung in den verhandlungssicheren Beziehungen des Reiches und in dem von ihren Regierungen gezielten Bunde, das gute Einvernehmen zwischen zwei Ländern zu erhalten, die, was am Verhüttungspolitik auf beiden Seiten oder abschlußvoller Dritte sagen mögen, durch gewisse schätzenswerte Kulturinteressen vertragen sind.

\* Zur Erledigung der Samoafrage berichtet die "Schles. Ztg.", daß nun mehr auch über die Höhe der zu zahlenden Entschädigungen die Verständigung erfolgt ist. Die Mitteilung davon ist aus London dieser Tage nach Berlin gelangt. Der nähere Bericht und die amtliche Anzeige davon sind demnächst zu erwarten. Da wegen der Höhe der Entschädigungssummen keine neuen Verhandlungen angeknüpft worden sind, so ist es wahrscheinlich, daß die früher aufgestellten Verluste in Höhe von einer Million Mark zur Auszahlung gelangen.

\* Österreich-Ungarn.

\* Von dem Eintritt Kaiser Edwards in Marienbad zu dreimodigem Aufgebot ist nach dem Wiener "Föd'l" dort die offizielle Verständigung eingetroffen.

\* In der ungarischen Bestechungsaffäre werden immer neue Einzelheiten bekannt. Wie der "Magdeburg. Ztg." aus Budapest telegraphiert wird, hat Szapary dem Abg. Diennes 200 000 Kronen zur Reise nach Amerika gegeben und soll selbst Vorbereitungen für die Abreise dorthin getroffen haben. Er gab aber die Absicht wieder auf und teilte dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen schlüssigend mit, was er getan, gleichzeitig dessen Verzeichnung erhebend wegen der schlimmen Lage, in die er den Minister gebracht. Später fand eine Besprechung statt zwischen Khuen, Szapary und mehreren Kavalieren, worauf ein langes Telegramm an den Kaiser abgegangen wurde. Die Antwort lautete, Szapary habe sofort zurücktreten — Was die durch diese Vorgänge geschaffene Lage betrifft, so erklärt die oppositionellen Blätter triumphierend den Grafen Khuen für gefallen sowie den Sieg der Opposition für unauflösbar. Auch in gemäßigteren Kreisen wird die Situation ähnlich deutlich, und es werden sogar schon neue Kabinettskombinationen gemacht, wobei Graf Apponyi im Vordergrunde steht, obwohl er beim Wiener Hof alles andere als beliebt ist.

Frankreich.

\* Königin Matilde will demnächst eine Brücke mit neuen überschreitenden Einzelheiten über den Niedergang erneut lassen. Die

Publikation soll angeblich zahlreiche Personen kompromittieren.

England.

\* Gegen Chamberlain's Politik sind in England für die Folgezeit weitere Auseinandersetzungen in Aussicht genommen. Der frühere liberale Minister des Innern, Asquith, kündigt nach dem Erfolge einer großen Versammlung in London eine weitere Reihe von Versammlungen an, welche er im ganzen Lande abhalten gedenkt und die auf die ganze Zeit bis Ende November verteilt sind. Lord Rosebery will den ganzen Herbst dieser Bewegung widmen und in einer großen Zahl von Städten des Landes das Volk zum Widerstand gegen die unselige Chamberlain'sche Politik aufrufen. Dasselbe beabsichtigt Sir Edward Grey zu tun. Auch Herr Labouchere, der Führer der demokratischen Linken, befindet sich auf dem Kriegspfad.



Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg

feierte am 3. August die 50. Wiederkehr des Tages, an dem er die Regierung seines Landes antrat. Der Herzog, der vormaliger General der Infanterie ist, war mit der vor einigen Jahren verstorbenen Herzogin Auguste, geborenen Prinzessin von Anhalt, verheiratet. Herzog Ernst hat sich nie als deutscher Patriot bewußt. Er zählt zu denjenigen schwäbischen Fürsten, die vor den Ereignissen von 1848 eine Militärkonvention mit Preußen abgeschlossen hatten. Aus Anlaß seiner Regierungshabitate und Denkmäler gerichtet: zwei von ihnen wurden vor die Ablösung eines Geschäftes gebunden und in die Luft gesetzt.

\* Mit der Öffnung der Mandatszeit für den ausländischen Handel hat es noch gute Wege.

Die zivilen Behörden sollen sogar,

wie nach einer Petersburger Meldung verlautet,

in Peking mitgeteilt haben, daß Auktion vorläufig ausländern den Außenhandel in der Mandatszeit verbietet. (1) Nach Berlau von sechs Jahren, wenn Auktion die Ruhe und Ordnung in der Mandatszeit hergestellt habe, sollte das Land den Ausländern für den freien Handel gestattet werden. (Wie gültig.)

Deutsches Blut in den Ver. Staaten.

\* Die Annahme, daß der neue Papst schon in den ersten Tagen des Konzils gewählt werden würde, ist nicht eingetroffen. Es wird behauptet, daß die weitgekommenen Papabücher jetzt aussehen und daß sich die Kardinäle auf einen Kompromisskandidaten zu einigen suchen werden; als solcher werden Dr. Pietro Giacomo Cicali genannt. Indessen: das sind eben Vermutungen.

\* Am Montag wurde das Konzil zweitweilig unterbrochen. Der 80-jährige Erzbischof von Valencia, Kardinal Harrero y Espinosa war so schwer erkrankt, daß sein Generalvikar Martínez von arbeiten zugelassen werden mußte.

\* Bei der Eröffnungsfeier der Landwirtschafts- und Industrieausstellung der Provinz Valencia hielt der Finanzminister Carcano eine Rede, in der er sich über die ökonomische, industrielle und Finanzlage Spaniens ausprach. Er führte aus, die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, die die

Marian von Radomysl verehrte in der Tat, blieb mehrere Jahre fort, — eine lange, lange schier endlose Zeit für die kindliche Vorstellung, und Konstanze hatte Zeit, die durch die aufgedrangene Erinnerung des jungen Mannes immer wieder neu aufgefrischte Erinnerung an das jahresjährige Abenteuer zu verhindern.

Drei Jahre blieb Marian fort. Auf Veranlassung der Tante, die ihn vor allem zu einem tüchtigen Landwirt herangebildet sehen wollte, hatte er sich eine landwirtschaftliche Schule bezogen, dann längere Zeit unter der Oberaufsicht des Besitzers, einer landwirtschaftlichen Autorität, ein großes Gut selbstständig verwaltet und zuletzt auf einer mehrmonatlichen Reise die größten Städte und seehandelswürdigen Orte Mitteleuropas besucht.

Da seine Bildung, wie er selbst empfand,

einsam einsetzte, hatte er darauf bestanden, sich nach Selbstdisziplin, Lebenserziehung und weltmännischen Schliff anzueignen, ehe er danach auf sein Gehebe zurückkehrte.

Die sehr umsichtige und vorsichtige Tante war nach reiflicher Erwägung und eingehender Rücksprache mit dem Vormund zu der Einsicht gelangt, daß es sicherer sei, den Knaben im Hause erziehen zu lassen.

Sie hielt das Unternehmen, das Kind im Strudel der Welt aufzuhalten zu lassen, für ein gewagtes. Es war der letzte Spruch des alten Geschlechts, der einzige Erbe des Gütes, er sollte erst eine nicht mehr zu verdrängende Liebe für seinen Besitz und seinen künftigen Beruf gesetzt haben, ehe sie ihn fremdem Einfluß über-

geworfenen Weibchen hier nicht näher eingehen, müssen aber feststellen, daß er mit peinlicher Sorgfalt vorgegangen und sehr konzentriert gewesen ist. Als Beispiel sei angeführt, daß er 90 Prozent der eingeborenen Personen, die einen deutschen Vater oder eine deutsche Mutter hatten, den Personen rein deutsches Blut zuschreibt, was dadurch berechtigt erscheint, daß ganz unzweckhaft eingewanderte deutsche Männer oder Mädchen sich fast immer mit den Söhnen oder Töchtern eingewandter Deutscher verheiraten. Wir können also mit gutem Gewissen sagen, daß der Statistiker die Verbesserung des deutschen Blutes ganz gewiß nicht übertrieben hat, vielmehr ist eher das Gegenteil der Fall. Es gelangt zu dem Schluss, daß im Jahre 1900 in den Ver. Staaten 13 427 061 Personen mit deutschem Blute vorhanden waren, die 17,68 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten. Diese waren indessen nur aus der Einwanderung während des 19. Jahrhunderts hervorgegangen, und zu ihnen müssen noch die Nachkommen der früheren Einwanderer gezählt werden. Der Statistiker berechnet die Nachkommen der deutschen Einwanderer in Amerikas auf etwas mehr als vier Millionen, was nicht zu hoch ist; denn der Historiker Oscar Kuhnau vertritt in seinem Buche "Die German and Swiss Settlements in Colonial Pennsylvania" die Ansicht, daß sie vier bis fünf Millionen haden. Die Schätzung, daß im Jahre 1800 ein Fünftel der Bevölkerung der Ver. Staaten deutsch war, erscheint bestreitig, ebenso der Schluss, daß dieser Teil des Volkes sich jetzt auf rund 13 Millionen vermeint hat. Bereitschäftig man, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Einwanderung sich sehr lange deutsch erhalten hat, stellenweise sogar bis auf den heutigen Tag und beachtet man weiter die Spuren deutsches Blutes, welche sich allenthalben in reinen oder vermischten deutschen Namen finden lassen, so muß man den Schluß bestimmen, wenn er zu der Annahme gelangt, daß gegenwärtig in mehr als einem Drittel des amerikanischen Volkes deutsches Blut fließt.

Der von dem Statistiker geführte Nachweis der Stärke des deutschen Blutes ist besonders in diesem Augenblick interessant, wo von verschiedenen Seiten die größten Anstrengungen gemacht werden, die enge Blutsverwandtschaft des amerikanischen mit dem englischen Volke aufzuzeigen und zu betonen. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen, daß in den Ver. Staaten mehr deutsches als englisches Blut vorhanden ist. Diese Tatsache muss schon den oberflächlichen Beobachter auffallen, bei näherer Betrachtung und durch Untersuchungen wie diese, wird sie unumstößlich.

## Von Nah und Fern.

Bandalismus auf dem Friedhof. Eine unerhörte Grabräubung ist vier Tage auf dem Kirchhof in Wittenberg verübt worden. Es wurden zwölf Grabdenkmäler zertrümmert, Marmort- und Holzkreuze, Vorzeltmatten und Grabsteine von den Gräbern gerissen und zum Teil an entfernter Stelle zwischen die Gräber geworfen. Als Täter wurde ein Handwerksbursche mit Namen Hubeloth festgenommen, der in der Nähe des Kirchhofs gelebt hatte; er befreite den Bandalismus, erscheint aber überführt.

Bon etwa 400 Kindern, die während der Ferien in einem Schloß bei Braunschweig unter Führung von Lehrern Waldspiele ausfuhren, sind nach amtlicher Bekanntgabe in den letzten Tagen 67 unter mysteriösen Umständen schwer erkrankt; ebenso ist ein Lehrer erkrankt. Die Ursache der Infektion ist noch nicht festgestellt.

Wegen Spionage verhaftet. Der Privatlandwirt Bösch aus Ostrovia ist jenseits der russischen Grenze unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und nach Warschau gebracht worden. Bösch hatte in Russland die Ausführung von Drainagearbeiten übernommen und bei dieser Gelegenheit in harmloser Weise kleine Aufzeichnungen vorgenommen.

bewußt, aber ebenso von edler Bescheidenheit befehlten Charakter.

Seinen alten Freund Martin, mit dem er während seines Abwesenheits oft mit Frau und Sohn unterwegs war, war von ihm über den Zeitpunkt seiner Heimkehr in Unkenntnis gelassen worden. Er wollte die brav, lieben Menschen überprüfen.

Ob die Kleine noch immer so verbessert war und ob sie die Erinnerung, die ihm schon oft das heiße Gedächtnis der Scham auf die Wangen gebracht, noch immer nicht beigebracht hatte? eingeschlafenes Haar zog.

Tante Brand und die Magd waren in der Stadt im Konsul bei seinen Berechnungen — er ließ sich dabei ungern führen.

"Geh, Herzchen," rief ihr auch die Magd zu, "hab' ich blutige Hände, — geh' mein Puppen —"

Und das schlante und recht niedlich gewordene Puppen trennte sich kurz entschlossen von dem ihm augenscheinlich hohes Interesse einschlafenden Werk und wußte davon.

Nach jenen sie den Riegel zurück und öffnete die Tür. Ein hoher schlanker Herr mit einem glatten, hellen Bart, der die etwas volle Lippen des stattlichen Mannes jetzt auf das vorstehende Gesicht deckte, stand ihr gegenüber.

## Vergeltung.

20) Kriminalroman von A. v. Hahn.

Ach, das ist sein! lachte die Kleine mit fröhlicher Freude und schlug die Hände zusammen. Jetzt brauche ich ihm nicht so bald wieder die Hand zu geben, — dem hässlichen, schwarzen Greul! Warum fährt er denn ab?

Morgen, Herr hat gesagt, wird gleich kommen, Adieu sagen —

Ach, Maricela, dann bleibe ich im Bett. Bitte, bitte, sage der Tante, ich — ich — hätte Bahnwoch, — ich könnte noch nicht aufstehen! — Bitte, bitte, lache Maricela! bat die Kleine und schlang die Arme um den faltigen Hals der alten Magd.

Wer kann solchen Blöten widerstehen? dachte die Alte und lag noch schlafen für ihren Liebling. Nur schaute sie nicht Bahnwoch, sondern nach eingehender Beratung mit der kleinen Henchlerin Wagnerschmerzen vor und stellte zur besonderen Bekämpfung der Schläge noch eine Riesentasse dampfenden Kamillees neben das Bettchen, als deutlichstes Beweis für das wahnsinnige Vorhandensein des vorgesetzten Obels.

Maricela — aber trinken? — trinken mag ich den Tee nicht! machte die Kleine mit verzogenem Mundchen.

Wer ich andrinken Tee, Goldpuppen, beruhigte sie die Alte.

Maricela verehrte in der Tat, blieb mehrere Jahre fort, — eine lange, lange schier endlose Zeit für die kindliche Vorstellung, und Konstanze hatte Zeit, die durch die aufgedrangene Erinnerung des jungen Mannes immer wieder neu aufgefrischte Erinnerung an das jahresjährige Abenteuer zu verhindern. Drei Jahre blieb Marian fort. Auf Veranlassung der Tante, die ihn vor allem zu einem tüchtigen Landwirt herangebildet sehen wollte, hatte er sich eine landwirtschaftliche Schule bezogen, dann längere Zeit unter der Oberaufsicht des Besitzers, einer landwirtschaftlichen Autorität, ein großes Gut selbstständig verwaltet und zuletzt auf einer mehrmonatlichen Reise die größten Städte und seehandelswürdigen Orte Mitteleuropas besucht. Da seine Bildung, wie er selbst empfand, etwas einsetzte, hatte er darauf bestanden, sich nach Selbstdisziplin, Lebenserziehung und weltmännischen Schliff anzueignen, ehe er danach auf sein Gehebe zurückkehrte. Die sehr umsichtige und vorsichtige Tante war nach reiflicher Erwägung und eingehender Rücksprache mit dem Vormund zu der Einsicht gelangt, daß es sicherer sei, den Knaben im Hause erziehen zu lassen. Sie hielt das Unternehmen, das Kind im Strudel der Welt aufzuhalten zu lassen, für ein gewagtes. Es war der letzte Spruch des alten Geschlechts, der einzige Erbe des Gütes, er sollte erst eine nicht mehr zu verdrängende Liebe für seinen Besitz und seinen künftigen Beruf gesetzt haben, ehe sie ihn fremdem Einfluß über-

geworfenen Weibchen hier nicht näher eingehen,

müssen aber feststellen, daß er mit peinlicher

Sorgfalt vorgegangen und sehr konzentriert gewesen ist. Als Beispiel sei angeführt, daß er 90 Prozent der eingeborenen Personen, die einen deutschen Vater oder eine deutsche Mutter hatten, den Personen rein deutsches Blut zuschreibt, was dadurch berechtigt erscheint, daß ganz unzweckhaft eingewanderte deutsche Männer oder Mädchen sich fast immer mit den Söhnen oder Töchtern eingewandter Deutscher verheiraten. Wir können also mit gutem Gewissen sagen, daß der Statistiker die Verbesserung des deutschen Blutes ganz gewiß nicht übertrieben hat, vielmehr ist eher das Gegenteil der Fall. Es gelangt zu dem Schluss, daß im Jahre 1900 in den Ver. Staaten 13 427 061 Personen mit deutschem Blute vorhanden waren, die 17,68 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten. Diese waren indessen nur aus der Einwanderung während des 19. Jahrhunderts hervorgegangen, und zu ihnen müssen noch die Nachkommen der früheren Einwanderer gezählt werden. Der Statistiker berechnet die Nachkommen der deutschen Einwanderer in Amerikas auf etwas mehr als vier Millionen, was nicht zu hoch ist; denn der Historiker Oscar Kuhnau vertritt in seinem Buche "Die German and Swiss Settlements in Colonial Pennsylvania" die Ansicht, daß sie vier bis fünf Millionen haden. Die Schätzung, daß im Jahre 1800 ein Fünftel der Bevölkerung der Ver. Staaten deutsch war, erscheint bestreitig, ebenso der Schluss, daß dieser Teil des Volkes sich jetzt auf rund 13 Millionen vermeint hat. Bereitschäftig man, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Einwanderung sich sehr lange deutsch erhalten hat, stellenweise sogar bis auf den heutigen Tag und beachtet man weiter die Spuren deutsches Blutes, welche sich allenthalben in reinen oder vermischten deutschen Namen finden lassen, so muß man den Schluß bestimmen, wenn er zu der Annahme gelangt, daß gegenwärtig in mehr als einem Drittel des amerikanischen Volkes deutsches Blut fließt.

Der von dem Statistiker geführte Nachweis der Stärke des deutschen Blutes ist besonders in diesem Augenblick interessant, wo von verschiedenen Seiten die größten Anstrengungen gemacht werden, die enge Blutsverwandtschaft des amerikanischen mit dem englischen Volkes aufzuzeigen und zu betonen. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen, daß in den Ver. Staaten mehr deutsches als englisches Blut vorhanden ist. Diese Tatsache muss schon den oberflächlichen Beobachter auffallen, bei näherer Betrachtung und durch Untersuchungen wie diese, wird sie unumstößlich.

Der Statistiker berechnet die Nachkommen der deutschen Einwanderer in Amerikas auf etwas mehr als vier Millionen, was nicht zu hoch ist; denn der Historiker Oscar Kuhnau vertritt in seinem Buche "Die German and Swiss Settlements in Colonial Pennsylvania" die Ansicht, daß sie vier bis fünf Millionen haden. Die Schätzung, daß im Jahre 1800 ein Fünftel der Bevölkerung der Ver. Staaten deutsch war, erscheint bestreitig, ebenso der Schluss, daß dieser Teil des Volkes sich jetzt auf rund 13 Millionen vermeint hat. Bereitschäftig man, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Einwanderung sich sehr lange deutsch erhalten hat, stellenweise sogar bis auf den heutigen Tag und beachtet man weiter die Spuren deutsches Blutes, welche sich allenthalben in reinen oder vermischten deutschen Namen finden lassen, so muß man den Schluß bestimmen, wenn er zu der Annahme gelangt, daß gegenwärtig in mehr als einem Drittel des amerikanischen Volkes deutsches Blut fließt.

Der Statistiker berechnet die Nachkommen der deutschen Einwanderer in Amerikas auf etwas mehr als vier Millionen, was nicht zu hoch ist; denn der Historiker Oscar Kuhnau vertritt in seinem Buche "Die German and Swiss Settlements in Colonial Pennsylvania" die Ansicht, daß sie vier bis fünf Millionen haden. Die Schätzung, daß im Jahre 1800 ein Fünftel der Bevölkerung der Ver. Staaten deutsch war, erscheint bestreitig, ebenso der Schluss, daß dieser Teil des Volkes sich jetzt auf rund 13 Millionen vermeint hat. Bereitschäftig man, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Einwanderung sich sehr lange deutsch erhalten hat, stellenweise sogar bis auf den heutigen Tag und beachtet man weiter die Spuren deutsches Blutes, welche sich allenthalben in reinen oder vermischten deutschen Namen finden lassen, so muß man den Schluß bestimmen, wenn er zu der Annahme gelangt, daß gegenwärtig in mehr als einem Drittel des amerikanischen Volkes deutsches Blut fließt.

Der Statistiker berechnet die Nachkommen der deutschen Einwanderer in Amerikas auf etwas mehr als vier Millionen, was nicht zu hoch ist; denn der Historiker Oscar Kuhnau vertritt in seinem Buche "Die German and Swiss Settlements in Colonial Pennsylvania" die Ansicht, daß sie vier bis fünf Millionen haden. Die Schätzung, daß im Jahre 1800 ein Fünftel der Bevölkerung der Ver. Staaten deutsch war, erscheint bestreitig, ebenso der Schluss, daß dieser Teil des Volkes sich jetzt auf rund 13 Millionen vermeint hat. Bereitschäftig man, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der aus dem

Durch die Explosion eines Teerfessels in einer Kohlendefillation zu Boden wurden sechs Arbeiter schwer verletzt. Der Schaden ist sehr bedeutend; die umliegenden Wiesen und Felder sind vernichtet. Der Teer wurde viele hundert Meter weit gesprudelt.

Von seinem eigenen Fahrwerk überfahren. Dieser Unfall ereignete sich bei Solberg ein schrecklicher Unglücksfall. Als der Eigentümer August Kummerow aus Gisborn über die neue Verladebrücke kam, geriet der Wagen der jähmlich hohen Brücke in der Nähe des Motorverladehauses zu nahe und fuhr diese hinunter. Die Säfse hatte, Kummerow fiel vom Wagen und wurde überfahren. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er im neuen Krankenhaus, wohin er geschafft wurde, an innerer Verblutung verstarb.

Die neu gebaute Mole in Swatowmund in Deutsch-Südwestafrika ist teilweise zerstört worden. In der Nacht zum 24. Mai hat die Brandung eine laufende Brücke von 15 Meter Länge in die Mole gelegt, die Brücke wurde eingestürzt, aus dem Damm Granitblöcke von 10 bis 15 Tonnen Gewicht losgeschlagen und in die See gefügt und die Steinbrücke bis auf den Grund aufgeworfen. Die Schienen der Rollbahnen hängen ziemlich frei in der Luft. Die Herstellung und Ausbesserung wird nicht nur eine enorme Summe verbrauchen, sondern ungenügende Schwierigkeiten machen, da kümmerliche Arbeiter einfließen sind, und man nur weiß, woher man die nötigen Arbeitskräfte nehmen soll. Und während dieser Zeit wird die gewöhnliche Handlung kein kleines Stück der Mole abgetragen haben.

Ein neues Manöverungstück österreichischer Truppen hat sich bei Siamslau in Galizien abgespielt. Trotz der wahrhaft hervorragenden Waffen wurden dort bis in den Mittag hinein militärische Übungen des 24. Infanterie-Regiments und des Landwehr vorgenommen, die den in Siamslau erscheinenden Blättern gemäß, drei Todesfälle durch Hinterhalt und zahlreiche schwere Gefangen genommen der Mannschaften zur Folge gehabt haben. So sind allein von der Militärkapelle des Regiments nicht weniger als 16 Männer erkannt.

Von schweren Regengüssen ist Nürnberg betroffen. Die Landstraße zwischen Döllach und Heiligenblut ist auf hundert Meter weggerissen und der Verkehr unterbrochen. Vier Arbeiter, die an der Brücke beschäftigt waren, sind in den Flüssen spurlos verschwunden. Freitag früh ist im Samual ein furchtbare Wasserbruch niedergegangen, der die Stadt Gitsch außerordentlich zerstört. Zwei große Brücken sind zerstört worden.

Pelletan heiratet. Der grimmige französische Marineminister, der bisher als Feind der Frauen galt und mit seinem ungepflegten Auftreten auf den ersten Blick den Eindruck des alten vermöblichen Junggesellen machte, scheint nun zu Kreuze zu ziehen und sich die goldenen Haarspitzen der Frau anlegen lassen zu wollen. Nach den überaus lärmenden Aufforderungen mehrerer Pariser Blätter wird der Minister eine seiner Cousinen, eine bildhübsche, aber blutarme Kreolin, als Braut hinzuführen. Die junge Dame soll ein Muster von Eleganz sein; man hofft daher hart, auch den Minister eines Tages noch als eleganten Salongier herumzuführen zu sehen. Ein besonders dingeses Blatt behauptet sogar, daß Herr Pelletan beschlossen habe, sich in Zukunft zwei- bis dreimal im Monat zu waschen. Dieser Spott scheint natürlich etwas zu weit übertrieben zu sein.

Président. In Paris fand infolge einer Auseinandersetzung zwischen dem Leiter der sozialistischen Partei Richard, dem Leiter der nationalistischen Partei, de l'Ordre, und dem Redakteur der nationalistischen Partei, de l'Ordre, ein Sesselkampf statt. Letzterer erhielt bereits beim ersten Angriff eine Schramme am rechten Vorderarm. Damit war das Duell beendet — und der Staat wieder mal gerettet.

Die „Töß-Töß“ zeigen in der Schweiz in neuerer Zeit eine bedeutsame Reigung, ihrem Vaterland ein Ende zu machen. Vor kurzem wurde gemeldet, daß in Basel eine solche Maschine mit gewaltigen Sprüngen über

die Rheinbrücke hüpfte und direkt in den Rhein hineinflog, um durch ein schnelles Bad ihr jugendliches Feuer zu dämpfen. Jetzt hat sie in der Nähe von Solothurn etwas Ähnliches ereignet. Ein Auto rutschte in flüssigen Sprüngen vom rechten Wege ab, kreiste im dichten Nebel und stürzte ins Wasser. Die Passanten rannten sofort von sich und flohen dann in die Hütten der Art. Die wütigen Hunde zogen die vom Auto geführte Maschine ins Trockene.

Das Grabmal Leo XIII., dessen Entwurf und Ausführung der Papst selbst nach dem berühmten Bildhauer Baccelli übertragen hatte, ist, wie der „Gaulois“ berichtet, jetzt vollendet; es steht nun noch die Christusfigur, die Leo XIII. selbst aufgestellt hat und die sich darauf beschränkt, den Namen des verstorbenen Papstes. Das Datum seiner Geburt und das seines Todes zu erwähnen. Der Marmor, der zu dem Grabmal verwendet wurde, ist von einer unverbaaren Schönheit und Reinheit. Man sieht Leo XIII. in pontificalen Gewändern auf seinem Totenbett ausgebreitet, während an den Seiten sich die Statuen des hl. Thomas und des hl. Franz befinden. Auf einem Hochrelief ist die hl. Jungfrau, von Engeln umgeben, dargestellt. Der Gesamteindruck des Grabmals ist einfach und harmonisch. Das Werk macht dem Künstler Ehre, der es ausgeführt hat. Die Kosten sollen sich auf 300 000 Franc belaufen. Leo XIII. hat bekanntlich die Basilika von San Giovanni in Laterano als die Säule bezeichnet, an der sein endgültiges Grabmal errichtet werden soll. Er hätte eine große Vorliebe für diese Säule, deren Kapitell er hätte vergleichen und deren Chor er hätte verhindern lassen. Die Säule, die er sein Grab ausgewählt hat, ist neben dem Grab von Innocenz III. über der ersten Tür, die sich zur Galerie der antiken Gräber, links von der Kapelle, öffnet. Dort ist eine Nische, in der man den Sarg Leo XIII. unterbringen wird.

Infolge eines Erdbebens zerstörten am Freitag in Platner und Pistoia die Kirchen und andere Gebäude ein; auch Menschen sollen verletzt sein.

Schreckenszene im Löwenkäfig. Am Freitag abend spielte sich in Brüssel in einer großen Menagerie auf der Place du Midi eine Szene ab, die ungeduldige Panik hervorrief. Der Tierändiger Georg Ward hatte die der Produktion seiner ersten Nummer „Die Jagd auf Löwen“ bemerkte, daß der Löwe Champion, der ihn schon früher einmal verletzt hatte, aufgeregter denn je war. Seine Umgebung riet ihm ab, die Vorstellung fortzusetzen. Ohne sich um die Warnungen zu kümmern, trat er ohne Waffen in den Käfig; kaum aber begann er den „Champion“ bei Namen zu rufen, als dieser sich auf seinen Herrn stürzte, ihn zu Boden warf und mit seinen gewaltigen Zähnen bearbeitete. Zu dichtgefaßten Scale herrschte die graue Bestürzung. Da erschien Ward, der herzliche Krieger bestellt, sogleich die wütende Bestie mit beiden Händen an der Kehle und drückte sie auf die Unterseite nieder. In diesem Augenblick sprang das Löwenpersonal mit eisernen Stangen herbei und drängte den Löwen in einen Separat-Käfig zurück. Wards Kleider waren völlig zerstört, auch hatte er einige nicht unbekannte Wunden davongetragen. Trotzdem nahm er nach 20 Minuten seine Tätigkeit wieder auf; das Publikum drückte ihm lebhafte Ovationen dar.

2516 Lynchmorde sind im ganzen während der letzten 17 Jahre in den Vereinigten Staaten vorgekommen. Davon fielen 2086 auf die Südstaaten und 436 auf die anderen Teile des Landes. Nur vier Staaten hatten in dieser Zeit überhaupt keine Richtergerichte, nämlich Massachusetts, New Hampshire, Rhode Island und Utah. Von den Gefallenen waren 1573 Negro. Die übrigen waren, mit Ausnahme weniger Chinesen, Weiße. Bezeichnend ist es, daß in den letzten Jahren der Verhältnisse, die Familienangehörigen die nur oberflächlich wieder aufgefäßten Gräber nochmals zu öffnen und die ihres Inhalts entleerten Särge zu richten und zu verläuten, sondern er war nach seiner eigenen Aussage schon von seinem Vorgänger wie in eine ganz selbstverständliche Berufung seines Amtes in diesen Leichenraum eingeweiht worden. Und da dabei bestelligen Hilfskräfte, denen zumeist der Erfolg aus den verlaufenen Särgen zufiel, betrachteten dies wie ein ehrlich erworbenes Trinkgeld, etwa wie manche Küstebewohner die von gestrandeten Schiffen durch das Meer gelandeten Güter als ihr rechtliches Eigentum ansehen, umso mehr, als sie alles mit Wissen und Willen ihres Vorgesetzten getan, der noch überdies die Gebühr für die in solchen Fällen vorgeschriebene Tieferlegung des Grabs einsetzte, ohne einen Spaten.

Wir freuen uns ja alle so sehr, daß du dem guten Jungen den dummen Streich vergeben hast."

"Sch' ich nicht sehr verweint aus?" fragte Konstanze, die leise lachend, schmiegt sich willig in ihres Pflegesatzes Arme und barg ihr tränenscheuchendes Gesicht an seiner Brust.

"Geh jetzt hinein, mein Liebling," sagte er, indem er Marian zugewinkte, und führte das Kind in die Wohnzimmerschlafkammer. "Geh hinein, du erlebst dich hier!" Damit schob er sie in das Zimmer.

"Sie schaut sich und ist sehr ergriffen; lassen wir ihr ruhe, sich zu sammeln," wandte er sich zu dem Sohne, "folgen Sie mir, bitte, hier herein, und nun erzählen Sie mir recht viel, Sie alter, lieber Junge!"

Er öffnete die Tür, die nach seinem Kontor führte, und zog den jungen Mann, nachdem er ihm Zigaretten und Feuerzeug gereicht hatte, neben sich auf den weichen Polsterstuhl des alten Kontors.

Da er laut gesprochen hatte und Onkel Martin die Stimme bekannt erschien, trat er rasch aus dem Kontor auf den Flur und blieb wie angewurzelt stehen, als er das seltsame Bild erblickte.

"Vorwärts, Mädel!" sagte er, "soweit in deine Freundschaft gediehen?" — Das war brau! fuhr er wortlos fort und griff herzlich nach der borgereichten Hand des jungen Mannes. Ich war schon immer besorgt, daß die alte Leier wieder losgelassen würde, wenn Sie zurückkamen, lieber Radomski, und ich war vor im Hause doch so recht vergnügt, daß das Mädel sich an Ihrer vorwärtschreitenden Tante eine so glückliche Freundschaft erworben hatte. Es wäre doch recht fatal gewesen, wenn die kleine Herz nicht ver-

über den Willamettefluss hätte und direkt in den Rhein hineinflog, um durch ein schnelles Bad ihr jugendliches Feuer zu dämpfen. Jetzt hat sie in der Nähe von Solothurn etwas Ähnliches ereignet. Ein Auto rutschte in flüssigen Sprüngen vom rechten Wege ab, kreiste im dichten Nebel und stürzte ins Wasser. Die Passanten rannten sofort von sich und flohen dann in die Hütten der Art. Die wütigen Hunde zogen die vom Auto geführte Maschine ins Trockene.

Eine Goldmine im Keller. Ein Bandwirt in Remmels, Bezirk Zweibrück (Kanada) grub einen Keller für ein neues Haus auf seinem Gelände, als er auf etwas Heiligem stieß, das der Sprengung bedurfte. Das eigentlichste Aussehen des Geistes füllte ihm auf; er ließ es untersuchen, wobei gefunden wurde, daß es reich an Gold, Silber und Antiquitäten sei. Es schmolz auf 90 Dollar per Tonnen aus, insgesamt der Wert des Grund und Bodens in der Nachbarschaft riesig gestiegen ist.

## Gerichtshalle.

Bei Berlin. Das Oberverwaltungsgericht ist der Ansicht, daß auch ein Landrat das Recht hat, sich an der Wahltagung des den Stadtverordnetenwahl zu beteiligen. In Schwedt hatte der deutsche Kandidat eine Stimme mehr als der Pole erhalten und war zum Stadtverordneten gewählt worden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Wahl wurde von polnischer Seite angefochten und von der Stadtverordnetenversammlung

für ungültig erklärt. Der Bezirksausschuß

erklärte aber die Wahl für gültig und das Ober-

verwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung

aus folgenden Gründen: Ist der unterlassene

Wahltermin am gleichen Tag wie der Wahlgang

nicht erledigt werden, kann

der Wahlgang nicht mehr

ausgeführt werden.

Die Befreiung von zu lassen. Für die geräumten Büroräume hatten sie einen Abnehmer, einen Alteisenhändler, welcher ihnen für das Blatt sieben Preissätze bezahlte. Die Stelle eines etlichen Leichenwärters galt von jetzt als eine der eintagsglücklichsten im ganzen niederen städtischen Dienst. Die demselben übertragenen Kommissionen, wie der Bildhauer oder der Blumenhändler der Grab und Sargdekoratoren im Leichenraum, die reichlich liegenden Trinkgelder von Seiten der im Friedhof beschäftigten Gewerbetreibenden und von Leidtragenden wünschten. Einige Tausende von Mark ein. In unbewachten Augenblicken schmiedete Ned sich selbigen brillanten Einkommens und machte sich über seine Rezipienten und Referenten im Rathaus als die — guten Sterne längig, die ihm nirgends auf die Schliche kommen könnten.

# Kgl. Sächs. Militärverein

Ottendorf-Okrilla.

Der unterzeichnete Verein richtet an die geehrte Einwohnerschaft von Ottendorf-Moritzdorf, Groß- und Klein-Okrilla die ergebene Bitte, zu der am

Sonntag, den 9. August d. J.

stattfindenden Weihe der neubeschafften Fahne

den Straßen und Häusern des Ortes durch Blumen- und Flaggen-Schmuck ein festliches Ansehen geben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Königl. Sächs. Militärverein Ottendorf-Okrilla.

Der Vorstand.

N.B. Dekorationsreich liegt von Sonnabend, den 1. August unentbehrlich zur Ablösung bei Herrn Baumeister Ehrig und Herrn Robert Lehnert, Gashof zum Hirsch, in Groß-Okrilla, sowie Herrn Aug. Knösel und Herrn Hermann Puschel in Ottendorf bereit.

## Gustav Hoffmann, Töpfermeister

Radeburg.

Niederlage aller Arten Meissner Kachelöfen u. Ofenbau-Artikel empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Ottendorf-Moritzdorf und Okrilla zur Lieferung und zum Sezen von alter Art Gründ-Kachelöfen in einfachen und altdutschen Mustern und in allerhand Farben. Wirtschafts-Küchen mit Kochaufzug. Wirtschafts-Haus mit eisernem Untersetzer, Rost und Wasserwärmer und Kochaufzug in allen Arten. Herd für Private, Landwirte, Restaurants usw. Eiserne Öfen aller Art als: Regal-Öfen, Hermann Panzer-Öfen, Kleiner Bauerbrand-Öfen, Eiserne Öfen mit Pfanne.

**Reparaturen und Umsetzen von Öfen.**

Billige Preise! Schnelle Bedienung! Solide Ausführung!

Vom 1. August  
bis 10. August

# 10 billige Tage!

Vom 1. August  
bis 10. August

Handtücher, grau, mit Rante, Korsetschoner, Tischdecken mit Fransen, Handschuhe, Taillenkörper, weiß, creme, Sport-Serviette für Knaben, weidicht, mit Schnur Perlen-Halsketten für Kinder Goldziersnadeln Schablonenkästen mit Pinsel Schwarze Damenstrümpfe Taschentücher, weiß, Spachtel-Besätze, zum Ausuchen jetzt Blandruk-Reste, 1 Mr. lang,	Stück 20 Pfg. " 12 " " 68 " Paar 15 " Mr. 38 " Stück 30 " " 8 " " 4 " " 10 " Paar 20 " " 1/2 Dpf. 68 " " 22 " " 45 "	Druck-Knöpfe Röllchen-Seide Gaze Bettzeug Rotes Inlett Kinder-Armänderchen, gehöftet, Haarschleifen-Band, Seide, alle Barben, Wischtücher Futterstoffe Fischbeinstückchen, poliert Häkel-Jäckchen für Kinder Prinz. Louise-Broschen	Dpf. 10 Pfg. Stück 4 " Mr. 10 " " 28 " " 42 " Paar 15 " " 9 " " 5 " " 25 " Dpf. 16 " Stück 20 " " 8 "	Loden-Stoffe, alle Farben, zu Röcken und Kleidern passend, Kleider-Stoffe, alle Farben, reine Wolle, passend zu Grüngefäßen, Mr. 48 Pfg. Fertige, gr. Bettbezüge 198 und 250 " Gardinen, Spachtelkanten, Gardinen spitze, Mr. 10 und 15 " Gummi-Hosenträger für Kinder Paar 20 " Drell-Korsetts, jeje 98, 125, 150 " Weisse Betttücher, ohne Röhr, Stück 120 " Hemden-Barchend 3 Mr. 100 " Kattun-Kopftücher, helle Muster, Stück 25 " Schwarzen Panama, passend zu Kinder-Schürzen, jetzt Mr. 48 "
--	--	---	--	--

Einen Posten schwarze Kinder-Strümpfe.

**Gelegenheitskauf!**

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	17	19	22	25	28	30	35	38	42 Pfg.

Ringel-Strümpfe.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
27	29	35	38	45	49	55	58 Pfg.	

Jacken und Blusen jetzt von 98 Pfg. an

Sämtliche weisse und bunte Herren- und Damen-Wäsche, Barchende und weisse Stoffe werden bedeutend billiger verkauft.  
Günstige Kaufgelegenheit!

Bei Einkauf von 1 Mk.  
1 Damenhat zum Aus-  
suchen gratis.

# Ikenberg Warenhaus Radeberg

Minna

Bei Einkauf von 1 Mk.  
1 Damenhat zum Aus-  
suchen gratis.

Landhaus-Verkauf.

Ein Familienhaus in Hermendorf ist  
billig zu verkaufen.

Off. unter „L H“ in d. Exp. d. Bl. erb.

**Flagge**

grün und weiss zu verkaufen.

Zu erstag. i. d. Exp. d. Bl.

Grosse Auswahl in

## Seidenpapier

weiß und farbig  
im Buch bedeutsam

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

## Die ächte Hingsong-Essenz

weltbekanntes und überaus beliebtes

Haumittel

verwendet an Wiederkäfer pr. Dpf. Flaschen  
zu Mr. 3,60 unter Nachnahme (bei 30  
Flaschen = 1 Postflock zu 9 Mr. portofrei.)

Laboratorium Lichtenheldt

Meusebach, Kur. Wiss.

Alten u. Jungen Männern  
wird die in unserer vorherigen Ausgabe erschienene  
Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen  
Freie Zusendung unter Coverst für eine Mark in  
Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.



**Transparente**

zum Dekorieren empfiehlt  
die Buchhandlung.

**Fahnenweihe!**

Flaggen sind vom 7. August  
an im Gashof z. Hirsch

zu entnehmen.

J. Lindner, Karussellbesitzer.

**Achtung!**

**Vogelwiese.**

**Imbiss-Halle**

vis-à-vis dem Hippodrom

**Adolf Schütze.**

**Ulin**

ist das Beste für Bart- und Haarwuchs  
und gegen Haarausfall à Dose 1 Mark.

**Die Wirkung ist**

**staunenerregend!**

Verwandt durch die chemische Fabrik Ernst

Ahlmann, Dresden, Weltmarktstraße 85.

Die „Prima-Denkbeschreibung“ gratis und franko.

**Weisse Kleiderstoffe**

zur Fahneneleihe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu äußerst  
billigen Preisen

Gustav Döring, Groß-Okrilla.

**1 Fahne**

gut erhalten, weiß und grün, 3,50 m lang  
billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**2 Federwagen**

stehen zum Verkauf

Ottendorf, Bismarckstr. 106b.

**Fächer-Postkarten**

größte Neuheit der Saison,

**Humor. Postkarten,**

**Seccessions-Postkarten**

schwarz und farbig mit dazu passenden Rahmen

empfiehlt

die Buchhandlung Groß-Okrilla.